

# Auer Tageblatt

## Anzeiger für das Erzgebirge

Veröffentlichungen nehmen die Anzeiger  
an die Anzeiger die Postanstalten  
abgeben. — Erscheint wöchentlich.  
Preis: 10 Pf. — Postgebühr 20 Pf.

Veröffentlichungen nehmen die Anzeiger  
an die Anzeiger die Postanstalten  
abgeben. — Erscheint wöchentlich.  
Preis: 10 Pf. — Postgebühr 20 Pf.

Inhaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Aue. Postfach-Nr. 1940

Nr. 293

Mittwoch, den 17. Dezember 1924

19. Jahrgang

### Die Sensationsprozesse.

Von unserem Berliner Mitarbeiter.

Was ist genug sein des grausamen Spiels! Das ist heute der Ruf, der hunderttausendfach aus dem Volke heraus den Leitern der Prozesse in Magdeburg und Hannover, mit denen jetzt die Öffentlichkeit soviel befehligt wird, entgegenhallt. Der gesunde Sinn des Volkes wehrt sich dagegen, daß den Massen von Schlamm und Unrat, die der Wahnsinn aufgewühlt hat, neue unabsehbare Mengen von Verleumdungen und Schmutz folgen und sich über das wehrlose Publikum ergießen sollen. Selbst die sonst schwer zu zügelnde Sensationslust gewisser findet ihre Grenze, wo das Uebermaß des Unersorglichen nicht nur moralische, sondern auch körperliche Uebelstände zu erregen beginnt. So verschiedenartig die beiden Prozesse, von denen wir sprechen, auch sonst sein mögen, sie haben das Gemeinsame, daß die Gebuld der Öffentlichkeit durch eine nicht sonderlich gewöhnliche Prozedur übermäßig belastet wird und daß sich aus allen Kreisen, ganz gleich welcher Parteirichtung, das ungestüme Verlangen kundgibt, mit diesen Dingen nicht mehr befehligt zu werden.

Der Prozeß gegen das Scheusal von Hannover, den Weissenbröder Haarmann, hätte sich nach Ueberzeugung weitester Kreise sehr wohl unter Ausschluß der Öffentlichkeit abspielen können. Der Gegenstand des Prozesses berührt das Schamgefühl aller normal empfindenden Menschen so stark, daß sich wohl eine rechtliche Begründung dafür hätte finden lassen. Außer der baldigen Aburteilung Haarmanns und seiner Mitschuldigen hat die Öffentlichkeit nur das eine Interesse, daß die Mißstände in der hannoverschen Polizei, die sich bei diesem Anlaß herausgestellt haben, so schnell und so gründlich wie möglich beseitigt werden. Besondere Aufmerksamkeit sollten die Behörden dabei vor allen Dingen den sogenannten Polizeispizeln widmen, auf deren Dienste die Kriminalpolizei leider noch immer nicht verzichten will. Der Verkehr der Kriminalbeamten mit zweifelhaften Subjekten dieses Schlages erfordert ganz besondere Charakterfestigkeit auf Seiten der Beamten und muß von den Vorgesetzten aufs schärfste überwacht werden, wenn sich nicht ganz unerträgliche Zustände ergeben sollen. Aber das sind schließlich Angelegenheiten der Verwaltungsbehörden, und es kam hier vor allen Dingen darauf an, auf die Mißstände hinzuweisen, die sich aus der Öffentlichkeit und aus der allzu breiten Zustimmung des Gerichtsoffiziers in Hannover ergeben haben.

Bei dem Verfahren in Magdeburg liegen die Verhältnisse etwas anders. Das ergibt sich schon aus der Person des Angeklagten, des jugendlichen Journalisten Nothardt, der lediglich eine Puppe ist, die von mehr oder weniger gut verdeckten Drahtziehern in Bewegung gesetzt wird. Es ist doch überaus bezeichnend, daß dieser Herr, der den Wahrheitsbeweis für die ungeheuerliche Beschuldigung des Reichspräsidenten antreten will, nicht einmal in der Lage ist, irgendwie durch Fragen in die Verhandlungen einzugreifen. Dazu reichen seine geistigen Fähigkeiten nicht aus. Das Skandalöse an diesem Prozeß ist, daß hier das Gericht dazu benutzt wird, um einen politischen Feldzug gegen eine bestimmten Kreise mißliebige Person zu führen. Und daß diese Person der Reichspräsident Ebert ist, der gegenwärtig die Souveränität des Deutschen Reiches in sich verkörpert. Das Magdeburger Schöffengericht wird hier, ohne daß es sich dessen bewußt zu werden scheint, zu niedrigen politischen Zwecken mißbraucht. Ohne Rücksicht auf das Ansehen Deutschlands in der Welt löst sich hier eine ungezügelter Parteiliebe aus, ohne daß der Vorsitzende des Gerichts gewillt oder imstande ist, mächtig einzugreifen und die nationale Würde vor der Befudlung durch giftspritzende Demagogen zu schützen.

Wer sich nur ein geringes Maß von Ruhe und Ueberlegung bewahrt hat, wird den Gedanken weit von sich weisen, daß ein Mann wie der Reichspräsident Ebert Bandenberrater begangen haben könne. Ein Mann, der zwei seiner Söhne im Felde hat lassen müssen und es trotzdem abgelehnt hat, den dritten, ihm noch gebliebenen, zurückzurufen, worauf er ein Recht hatte. Es handelt sich dabei gar nicht darum, zu den politischen Ideen der Sozialdemokratie oder zu den Meinungen des Herrn Ebert Stellung zu nehmen. Seine Politik im Jahre 1918 mag richtig oder falsch gewesen sein. Darüber aber dürfte kein Zweifel bestehen, daß er von den besten Absichten für das deutsche Volk befeelt war. Das Magdeburger Schöffengericht verkennt seine Aufgabe, wenn es glaubt, weltgeschichtliche Fragen lösen zu müssen, wie diejenige, ob die Politik der Reichsregierung oder diejenige der Sozialdemokratie im Januar 1918 die richtige war. Seine Aufgabe war es, den Reichspräsidenten vor einer wohlbedachten Beschimpfung zu schützen, und dieser Aufgabe ist es durch die Art der Verhandlungsführung zweifellos nicht gerecht geworden.

### Rücktritt der Reichsregierung.

Berlin, 15. Dezember. Reichskanzler Dr. Marx überbrachte heute nachmittag 4 1/2 Uhr dem Reichspräsidenten die Rücktrittserklärung des Reichskabinetts. Der Reichspräsident nahm die Demission entgegen, beauftragte aber gleichzeitig den Reichskanzler Dr. Marx und die bisherige Reichsregierung mit der einstweiligen Weiterführung der Geschäfte.

Berlin, 15. Dez. Der Reichskanzler hat heute nachmittag mit dem Reichspräsidenten über die formellen Fragen beim heutigen Rücktritt des Kabinetts verhandelt. Das Reichskabinetts, das heute noch einmal verammelt war, hat nur eine Reihe laufender Angelegenheiten, darunter den Uebergang der Rentenbank in die Rentenkreditanstalt behandelt, sich aber mit der politischen Lage nicht mehr beschäftigt, da der Rücktritt bereits offiziell am vorigen Mittwoch beschlossen war.

Der Reichspräsident wird, dem „Tag“ zufolge, morgen mit den Führern der einzelnen Parteien unverbundene Besprechungen haben. Mit einer offiziellen Beauftragung eines Abgeordneten mit der Kabinettsbildung bis zum Abschluß der Fraktionsverhandlungen, die in der Hauptsache Dienstag und Mittwoch stattfinden, muß gewartet werden.

Am der Fraktionsberatung der Deutschen Volkspartei, die für Mittwoch angesagt wird, wird auch Außenminister Dr. Stresemann wieder teilnehmen.

#### Kanzler Marx über die Regierungsbildung.

Wien, 15. Dez. Der Berliner Berichterstatter der „Neuen Freien Presse“ hatte eine Unterredung mit dem Reichskanzler Marx über die Möglichkeiten der Regierungsbildung. Marx erklärte, am Mittwoch werde voraussichtlich die Entscheidung fallen, weit dann das Zentrum zu seiner Fraktionsführung zusammentritt. Marx erinnerte an die letzte Regierungskrise, wo das Zentrum mit 48 gegen 17 Stimmen beschloß, sich an einer Koalition

mit den Demokraten betreten würden. Dieser Beschluß habe natürlich heute keine Gültigkeit mehr, außerdem aber stehe die Ablehnung der Demokraten fest. Das Zentrum werde mit diesem Standpunkt der Demokraten als einer vollendeten Tatsache zu rechnen haben. Die Zentrumsgesandten hätten inzwischen mit ihren Wählern Fühlung genommen und würden unter dem feindlichen Eindruck der Anschauungen ihrer Wähler am Mittwoch ihre Beschlüsse fassen. Beschließt das Zentrum, in eine Koalition mit den Deutschnationalen einzutreten, so sei die Koalition gesichert, beschließt es das Gegenteil, so bliebe den Deutschnationalen und der Deutschen Volkspartei nur eine Minderheitsregierung, auf die sie es kaum ankommen lassen könnten. Immerhin würde das Zentrum auch in diesem Falle einer Minderheitsregierung aus Deutschnationalen und Deutscher Volkspartei sich von Fall zu Fall entscheiden, ob es die Politik dieser Regierung unterstützen könne. Marx kann sich indessen nicht vorstellen, daß beide Reichsparteien sich zu einer solchen Regierungsbildung entschließen können. Auf jeden Fall werde also zuerst die Bildung einer Koalition der bürgerlichen Parteien versucht werden. Schläge dieser Versuch fehl, so wäre dann die große Koalition in Erwägung zu ziehen.

#### Der Bayerische Bauernbund für die Koalition der Mitte.

Berlin, 15. Dez. Der Führer des demokratisch gesinnten Bayerischen Bauernbundes, Professor Behr, hat, wie eine Korrespondenz erfährt, der Zentrumsfraktion mitgeteilt, daß er eine Koalition der Mitte unterstützen würde.

#### Reichstag am 5. Januar.

Berlin, 15. Dez. Wie verlautet, kann nunmehr mit ziemlicher Sicherheit angenommen werden, daß der Reichstag Montag, den 5. Januar, zusammentritt wird.

#### Das Zusammenspiel der Nationalisten.

Berlin, 15. Dez. Wie die Nationalisten Frankreichs und Deutschlands einander in die Hände arbeiten, geht aus dem heutigen Leitartikel des „Echo de Paris“ hervor. Das Blatt wirft der französischen Regierung in der heftigsten Form vor, daß sie durch den deutschen Botschafter v. Goesch, der nach Berlin abgereist ist, der deutschen Regierung habe mitteilen lassen, man sei in Paris geneigt, einer deutschen Linkregierung bei der Durchführung der Verträge größeres Entgegenkommen zu zeigen, als einer Regierung des Bürgerblocks.

Von zuzähliger Berliner Regierungseite wird strikt in Abrede gestellt, daß Botschafter v. Goesch im Zusammenhang mit der Regierungskrise nach Berlin berufen wurde oder vertrauliche Mitteilungen der französischen Regierung zu überbringen habe. Wenn es auch natürlich sei, daß der Botschafter seine persönlichen Eindrücke von den Pariser Stimmungen dem Kabinett vermittelt, so ist seine Berliner Reise doch in erster Linie durch die laufenden und sehr komplizierten Handelsvertragsverhandlungen mit Frankreich verursacht.

#### von Jagow begnadigt.

Leipzig, 15. Dez. Wie die „Leipziger Neuesten Nachrichten“ erfahren, hat der Reichspräsident im Gnadenwege dem früheren Regierungspräsidenten Traugott von Jagow die noch zu verbüßende Rechtsstrafe erlassen. Von Jagow war wegen seiner Beteiligung am Kapp-Putsch vom Reichsgericht zu fünf Jahren Gefängnis verurteilt worden und hat von dieser Strafe am 18. Dezember drei Jahre verbüßt.

#### Ein Nachspiel zum Rathenau-Prozeß.

Freiburg, 15. Dez. Das Polizeiamt Freiburg teilte mit: Fabrikbesitzer Johann Ruchenmeister (bekannt aus dem Rathenau-Prozeß) ist, nachdem ihm durch Beschluß des Staatsgerichtshofes zum Schutz der Republik vom 17. November 1924 festeres Geleit bewilligt worden ist, nach Freiburg zurückgekehrt und wird sich hier bis zu dem gegen ihn noch anzuberaumenden Verhandlungstermin aufhalten.

#### Amerikanischer Spott für die Scharfmacher.

Neuhort, 15. Dez. Die Neuhorter Zeitungen schreiben in ihren Kommentaren zu den englischen und französischen Falschmeldungen über angebliche Waffenfunde und geheime Rüstungen in Deutschland, daß sie diesen Meldungen keinen Glauben schenken können. Sie verspotten die Gespensterfurcht gewisser englischer und französischer Kreise, die mit solchen Meldungen freilich nur ihre besonderen, ganz bestimmten Zwecke verfolgen wollen, indem sie mit den Deutschnationalen zu betätigen, falls auch

#### Gleichzeitige Räumung der Ruhr und Kölns.

London, 15. Dez. In einem Ueberblick über die Arbeit Chamberlains auf seiner soeben beendeten Auslandstournee erklärt der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“, daß Chamberlain zwei Beweise seines Interesses an der Sicherheit Frankreichs gegeben habe:

1. Sein Einverständnis mit der Ernennung eines Franzosen als Vorsitzenden für die vom Völkerbund zu ernennende Kommission zur Ausübung der Militärkontrolle in Deutschland. Die dagegen, sowie gegen die Ernennung von Alliierten, an Stelle von neutralen, Vorsitzenden für die entsprechenden Militärkontrollkommissionen in Oesterreich, Ungarn und Bulgarien durch den schwedischen Delegierten auf der Völkerbundtagung in Rom erhobenen Bedenken seien zweifellos in Uebereinstimmung mit dem Geist des Völkerbundes. Sie bewiesen andererseits die Schwierigkeiten, sich in der Praxis stets im Einklang mit dem Idealverfahren zu halten.

2. Mafie die französische Regierung die Bereitwilligkeit der englischen Regierung erkannt haben, Frankreich im Rheinland nicht dadurch in Verlegenheit zu bringen, daß die englischen Truppen aus Köln zurückgezogen werden, ehe die Franzosen aus dem Ruhrgebiet abziehen. Diese Bereitwilligkeit Englands bestehe jedoch nur für den Fall, daß die Räumung in absehbarer Frist geschieht und auch weiterhin die legale Form einer großzügigen und verschönlenden Haltung gegen Deutschland beobachtet wird.

Paris, 15. Dez. Der Pariser „Matin“ meldet aus Köln, daß die britische Militärbehörde bis heute keine einzige Räumung der gemieteten Privatwohnungen zum 10. Januar ausgesprochen habe. Es gelte somit für ausgeschlossen, daß Köln am 10. Januar geräumt wird.

#### Die kritische Lage in Marokko.

London, 15. Dez. Hier ist die Nachricht aus Tanger eingetroffen, daß die Spanier von Argora sich im Aufbruch gegen Spanien befinden. Sie eroberten die kleine Garnison El Asar Selgnir und bedrohten Tetuan. Die Lage kann sogar in Tanger kritisch werden.

Auf der spanischen Botschaft in Paris wurde Sonntagabend einem Vertreter des „Matin“ erklärt: Alle diese Ereignisse sind das Ergebnis einer großen Propagandabewegung, die in Ägypten begann, sich über Tunis ausbreitete und nun die 10 000 Araber von Argora ergriff. Spanien ist heute in der Gefahr, seine letzten Stellungen in Marokko zu verlieren. Auch Großbritannien ist wegen der Nähe von Gibraltar bedroht. Frankreich ist wegen seiner Interessen in Tanger und wegen der Nachbarschaft von Algerien beunruhigt.

Dr. Schener gegen nationalistische Ansprüche.

Wien, 15. Dez. Auf Veranlassung des deutschen Auslandsinstituts sprach hier Dr. Schener über seine Amerikafahrt mit J. H. S. wobei er mittelste, nicht allein vor, sondern auch nach der Fahrt habe das Unternehmen scheinbar in manchen Kreisen eine gewisse Zustimmung hervorgerufen. Man habe ihn einen Erschlüpfungspolitiker genannt, und ein Professor habe sogar in einer Flugchrift die Fahrt als eine Art Landesverrat bezeichnet. Er glaube indes, so führte er weiter aus, es sei für Deutschland gut und nützlich, wenn wir die uns auferlegten unabwendbaren Verpflichtungen mit Anstand erfüllen.

Rum werden wohl die „Vaterländischen“ den großen Deutschen Dr. Schener auch als „Franzosenfreund“ in den Rufus werfen.

Dr. Schener in Hienburg.

Hamburg, 15. Dez. Dr. Schener wurde gestern nach seiner Rückkehr aus Amerika von der Bevölkerung in seiner Vaterstadt Hienburg empfangen. Die Stadt brachte im Flaggenschmuck. Die offizielle Begrüßungsfeier fand nachmittags im Kolosseum statt, wo Dr. Schener vom Oberbürgermeister begrüßt wurde. Am Schluß seiner Ansprache überreichte der Oberbürgermeister Dr. Schener den Ehrenbrief der Stadt. Dr. Schener dankte für die Ehrung und gab dann einen Bericht über seine Amerikafahrt.

Politische Rundschau.

Abänderung des Reichswahlgesetzes.

Der Reichstag hat folgende Novelle zum Reichswahlgesetz angenommen: Die Abgeordnetenziffer wird auf 399 festgesetzt. Auf je 75 000 Stimmen (bisher 80 000) soll ein Abgeordneter entfallen. Auf alle Fälle wird sichergestellt, daß 399 Abgeordnete gewählt werden. Wird die Zahl nicht erreicht, so findet eine Ergänzung aus den Kreiswahlberechtigten statt; wird die Ziffer 399 überschritten, so findet ein Abbruch von der Reichswahl statt. Die bisherigen Wahlkreisverbände sind beibehalten, werden aber in eine größere Zahl von Wahlkreisen zerlegt. Ein Kreis umfaßt im allgemeinen nur 80 000 Einwohner, und die Wahlvorschläge für diese kleinen Kreise enthalten nur einen oder höchstens zwei Bewerber, wodurch der Grundgedanke der Persönlichkeitswahl im Gegensatz zur Listenwahl wieder zur Anerkennung komme. Die Verbindungen von Kreiswahlberechtigten einer Partei innerhalb eines Wahlkreisverbandes bleiben zulässig und werden nach der Vorlage noch erleichtert. In gewissen Fällen sind auch zur Wahrung landmannschaftlicher Gemeinschaftsbeziehungen sogenannte „Abänderungsgruppen“ zugelassen.

Das Industriebelastungsgesetz.

Amlich wird mitgeteilt: Nachdem das von den Finanzministern für die Umlegung der Industriebelastung nach dem Industriebelastungsgesetz vom 30. August 1924 zugrunde zu legende Material beim Statistischen Reichsamt eingegangen und ausgearbeitet worden ist, und nachdem die in § 5 Absatz 2 des Industriebelastungsgesetzes vorgesehene Schätzung des gesamten Betriebsvermögens der Schiffahrtsunternehmen und der Privat-, Klein- und Straßenbahnen erfolgt ist, haben die zuständigen Reichsminister den Prozentsatz des Betriebsvermögens, mit dessen Verzinsung und Tilgung der einzelne Unternehmer für die erste Umlegung belastet wird, auf 17,1 Prozent festgesetzt. Hierbei sind insbesondere diejenigen Veränderungen, die gegenüber dem von den Finanzministern ermittelten Betriebsvermögen durch die in § 11 Absatz 2 des Industriebelastungsgesetzes und in § 9 der ersten Durchführungsbestimmungen vorgesehenen Abänderungen sowie durch Veränderungen der Veranlagung bis zur Erteilung des Belastungsbescheides noch eintreten können, berücksichtigt worden, damit eine Gesamtbelastung mit 5 Milliarden Goldmark möglichst genau erreicht wird. Der einzelne belastete Unternehmer wird daher in Höhe von 17,1 Prozent seines Betriebsvermögens eine Obligation ausstellen haben. Der Prozentsatz des Betriebsvermögens, von dem er später Zins- und Tilgungsbeträge nach Maßgabe des

Ausführungsgesetzes zu leisten haben wird, wird später festgesetzt werden.

Berurteilung eines deutschen Offiziers durch ein französisches Kriegsgericht.

Paris, 15. Dez. Wie dem „Petit Journal“ aus Wiesbaden berichtet wird, hat vorgestern ein Kriegsgericht wiederum einen deutschen Offizier in Abwesenheit verurteilt, und zwar den deutschen Oberst v. Gemmingen, der beschuldigt wird, daß er als Platzkommandant in Montmedy im September 1914 einen Zivilisten habe erschließen lassen, ohne daß er ihn vorher vor ein Kriegsgericht gestellt haben soll. v. Gemmingen wurde zu 20 Jahren Zwangsarbeit verurteilt. Das Seltsame an dem Urteil, so wird von den Blättern festgestellt, sei, daß das Kriegsgericht selbst erklärt habe, es sei nicht möglich, das Opfer zu identifizieren, was im Hofe der Kommandantur erschossen worden sei.

Denkmalserrichtung in München.

Berlin, 15. Dez. Am Sonntag fand in München die feierliche Enthüllung des Kriegerdenkmals für 18000 Gefallen vor dem Armeemuseum statt. Nach verschiedenen Reden gab der ehemalige Kronprinz Rupprecht unter den Klängen des Preußenmarsches und Sinfen der Fahnen aller bayerischen Regimenter den Befehl zur Enthüllung.

Ein Münchener Zwischenfall.

München, 15. Dez. In der gestrigen Hauptversammlung des deutschen und österreichischen Arbeitervereins ereignete sich ein peinlicher Zwischenfall. Der Ministerialrat Dr. Badt aus Berlin bezeichnete München als die Stadt Heidenbach. Diese Äußerung wurde als eine Anspielung auf einen Justizmord aufgefaßt und rief so stürmische Szenen hervor, daß die Verhandlungen erst fortgesetzt werden konnten, nachdem sich Dr. Badt entfernt hatte.

Keine Herabsetzung der Umsatzsteuer auf 1 Prozent.

Das Reichsfinanzministerium teilt mit, daß die Nachricht auf Herabsetzung der Umsatzsteuer auf 1 Prozent nicht zutrifft. Am 1. Januar 1925 wird auf Grund der Verordnung über Steuererleichterungen nur die Ermäßigung der allgemeinen Umsatzsteuer auf 1/2 Prozent gültig. Eine weitere Ermäßigung, die durchaus geboten und möglich ist, ist vor Zusammentritt des Parlaments nicht zu erwarten.

Zurückstellung der Besoldungsforderungen.

Wie von zuständiger Seite mitgeteilt wird, sehen die Spitzenorganisationen der Beamtenschaft ihre Beratungen über den Ausbau der Besoldungsordnung zwar fort, die Überantgabe der neuen Forderungen wird aber bis nach dem Zusammentritt des neuen Reichstages zurückgestellt. Allerdings ist man entschlossen, diese neuen Forderungen nach Klärung der politischen Lage und Eintritt einer gewissen Beruhigung mit Entschiedenheit zu vertreten, um baldmöglichst eine befriedigende Regelung der ganzen Besoldungsfragen zu erreichen.

8 Millionen Dollar für die Berliner Maschinenindustrie.

Berlin, 15. Dez. An der Berliner Börse wurde Montag früh der Abschluß eines Sechsmillionen-Dollar-Kredites für die Berliner Maschinenindustrie bekannt gegeben. Der Kredit soll jedoch nur für vier Monate und gegen einen Zinssatz von 8 Prozent gegeben worden sein.

Aus Stadt und Land.

Aus, 16. Dezember.

Welches ist der schönste Weihnachtsbaum?

„Am Weihnachtsbaum die Lichter brennen...“ Nicht lange mehr wird es dauern, und in den Weihnachtsstuben, bei Weihnachtsfeiern und nicht zuletzt in den Kinderherzen wird dieses festesfrohe stimmende Lied erklingen. Der Mittelpunkt des Weihnachtsfestes — gleichviel, ob es in einem glänzenden Raume mit überfülltem Gabentisch oder in einer ärmlichen aber liebevoll geschmückten Hütte gefeiert wird — der Mittelpunkt wird überall der Weihnachtsbaum sein, ihm wendet sich die Aufmerksamkeit aller zu, auch wenn er nicht in seinem schönsten Lichterglänze erstrahlt. Seine Schmückung und Bierung ist deshalb immer eine der ersten Aufgaben für die Eltern oder Familien; denn ein Weihnachtsfest, das nur durch einen oberflächlich geschmückten Weihnachtsbaum sein Gepräge er-

hält, läßt eine rechte Festfreude nicht aufkommen. Und dann ist das Fest nur halb gefeiert worden. Man kann ja mit wenigen und kleinen Mitteln viel erreichen, sie müssen nur geschickt angewandt werden, denn ein sinnig, reizvoll und mit Ueberlegung geschmückter Weihnachtsbaum wirkt immer feiner, als ein mit allerlei Land und Sähigkeiten geschmückter Weihnachtsbaum, dessen Zweige manchmal die Last kaum zu tragen vermögen.

Für die Schmückung des Baumes gibt es verschiedene Arten. Die erste ist die einfachste und vielleicht auch die schmackvollste Art. Man behängt den mit Lichtern besetzten Baum nur mit Kugeln, die ein goldenes Kleid erhalten haben. Dann behängt man die Zweige mit Kametta, das im Kerzenlicht sehr begauernd schimmert. Schließlich — nötig ist es direkt nicht — bebedet man die Zweige mit Schneezumtation. Zu dieser einfachen aber hübschen Ausschmückung wird man dann noch eine silberne oder goldene Baumkugel oder einen Weihnachtsengel wählen. Diese Art der Schmückung hat auch noch den Vorzug, die billigste zu sein.

Zu der zweiten Art, den Baum für das Fest herzurichten, wird man neben dem erwähnten Schmuck noch bunte Glockeln, Bretten und Figuren sowie selbst hergestellte Gesänge von bronzierten Eichen, Kastanien usw. wählen. Gerade mit letzterem lassen sich allerhand nette Sachen anfertigen, wenn man das nötige Geschick dazu hat.

Die dritte Art des Baum Schmuckes wird besonders von Familien gewählt, in denen es keine Kinder gibt. Hier überwiegt beim Baum Schmuck das Raschwerk, Schokolade, Pfefferkuchen usw. Diese Schmückung des Baumes ist natürlich anfeuert, aber vielleicht auch am — praktischsten.

So gestaltet sich jeder seinen Baum nach seinem Geschmack und wird wohl damit bei den Seinen die größte Freude und Anerkennung finden.

Das Weihnachtsfest der Alten und Einsamen möchte man die Weihnachtsfeier bezeichnen, die der Frauenverein am Sonntag nachmittag seinen Pfinglingen im Saale des Pfarrhauses bereitet. Viele waren geladen, für die die Weihnachtskerzen angezündet, die wohlwollenden Kuchen gebaden und die vielen heißersehnten Geschenke vorbereitet worden waren, die die Besüßigten zu erfreuen und sich selbst an deren strahlender Freude ein Weihnachtslichtlein anzuzünden. Mit frohem Glanz in den Augen betrat die zur Bescherung Geladenen den Saal — meist betagte Witwen, die allein auf der Welt stehen, aber auch jüngere Frauen, die ohne Ernährer eine große Kinderzehr als einzigen Reichtum besitzen — und wurden an den langen Tischen plaziert, um zunächst der von Pfarrer Dertel gehaltenen Weihnachtsandacht zu lauschen. Bei Kuchen und guten Kaffee wurden dann die Gäste vom Jungfrauenverein durch weihnachtlich gestimmte Vorträge und zwei Weihnachtsaufführungen: „Weihnachtsstern und Weihnachtslicht“ und „Weihnachtsblumen“ erfreut und in ihrem Herzen die Seligkeit der Weihnachtsacht entzucht, wie einst in froher Kindheit. Dann folgte die Bescherung, durch die alle 175 Pfinglinge mit Leib- und Bettwäsche, warmen Wintersachen, aber auch mit Nützigen-Weißbrot und Kohlenzettel, Stollen und Sähigkeiten obendrein, reich bedacht wurden. Da war die Freude groß, dank der vielen Spenden, die von warmherzigen Menschen unserer Stadt dem Frauenverein zur Verfügung gestellt worden waren. Mit ihren Christgeschenken im Arm und von herzlichen Wünschen begleitet, zogen die alten und jungen Pfinglinge dann wieder heim — Weihnachtsacht im Herzen.

Ein Witterabend verbunden mit Weihnachtsfeier fand Mittwoch, den 17. Dezember, abends 8 Uhr im Säuglingsfürsorgezimmer des Stabthauses statt.

Musikführung in der Nicolaikirche. Advents- und Weihnachtslieder, sowie die Weihnachtsmusik „Jesu Geburt“ von Paul Gähler bringt die Veranstaltung des Kirchenchores am Mittwochabend 8 Uhr. In vier reizvollen Bildern läßt der Tonleiter die alte liebe Weihnachtsgeschichte lebendig werden: 1. Die Verheißung; 2. Die Hirten von Betlehem; 3. Die Darstellung Jesu im Tempel; 4. Die Weisen aus dem Morgenlande. Gähler schreibt künstlerisch bedeutend und vollständig zugleich, seine Musik kommt von Herzen und geht zu Herzen. Ausführende sind der verstärkte Kirchenchor, Frau Pöhlke (Sopran), Herr Jeck-Schwarzenberg (Tenor), die Stadtkapelle, Herr Studienrat Schreiner (Klavier) und Herr Oberlehrer Organist Pöhlke (Orgel). Um jedermann Gelegenheit zu geben, der Aufführung beizuwohnen, sind die Eintrittspreise äußerst niedrig gehalten.

Eine Serenade lockte gestern abend viele Gesangsfreunde nach der Schwarzenberger Straße. Vor dem Geschäftshaus der Firma Georg Baumann hatte der „Sängerchor“ Aufführung genommen und erfreute sein Mitglied, Herrn Georg Baumann, anlässlich dessen 25jährigen Geschäftsjubiläums mit

Der Sieger.

Roman von Marie Stahl.

Amerik. Copyright by Lit. Bureau M. Lincke, Dresden 21. (80. Fortsetzung.)

Jetzt stampfte und donnerte der D-Zug in die Halle, und wie ein junger Hax stürzte der Jüngling den Bahnsteig entlang, den Menschenstrom durchbrechend. Jetzt erblühte er eine schwarzgekleidete Frauengestalt von fern, einem Wagenabteil ansetzend, und unter Hunderten erkannte er sie auf den ersten Blick. „Lora!“ rief er, „Lora!“, daß es von dem hochgewölbten Glasdach widerhallte. Noch einmal „Lora!“ und jetzt hatte er sie umfaßt und hielt sie in seinen Armen, daß sie ganz an seiner Brust verschwand. Er konnte sie für eine nicht freigegeben, dieser Augenblick mußte ihn entschädigen für das zertrümmerte Glück seiner Kindheit, für ein ganzes verlorenes Paradies, für all das Grauen und die Dampfsqual, mit denen er die Grausamkeit des Menschseins langsam begriffen und einsam getragen, ganz einsam, für all die jahrelange brennende Sehnsucht nach Liebe.

„Wider, mein Wider, mein alter, lieber Junge!“ schloß Lora an seiner Brust, und was brauchten sie sich weiter zu sagen? Alles Leid, alles Glück und ganzes Versehen lag in den Herzenstönen, mit denen sie sich bei Namen nannten.

Widlich schob sich etwas zwischen sie und drängte sie gewaltsam auseinander. Vor ihre Mutter stellte sich die kleine Gesine in sehr energischer Haltung, sah sturmundig zu dem großen Fremden auf und sagte mit harter Betonung: „Das ist meine Mama!“

Wider ließ ab von Lora und starrte Gesine an. Wie er alle Mägd so sehr geliebt und nie verlassen hatte.

Ein Ausdruck reinen Entsetzens trat in seine sprechenden Augen, er sah aus, als möchte er niederknien, um sie anzubeten.

„Das ist Gesine? Ist das dein Kind, Lora?“ fragte er mit einer gewissen Felerlichkeit. Und er beugte sich tief, zog sie an sein Herz, um immer wieder die Kinderhände mit Anbacht und Ehrfurcht zu küssen.

Die kleine Gesine nahm die Miene einer Prinzessin an, die Gnaden erteilt und ließ es mit einer allerliebsten Herablassung geschehen. Sie war ein sehr schönes Kind. Auffallend spitzig war die Front ihres natürlich gelockten, braungefärbten Haars und übernatürlich groß die tiefdunklen Augensterne, von langen Wimpern beschattet.

Und so kindlich sah das Gesicht, zeigte es doch einen besonderen Ausdruck von bewußtem Denken und Willen.

„Gesine, das ist ja Onkel Wider, dein lieber Onkel Wider!“ hatte Lora gerufen, doch jetzt mußte sie sich mit der nachfolgenden Sonne und den Gesichtszügen befassen, während Widerlich in stauender Wonne nicht loskonnte von dem zehnjährigen Wunder, das seine sämtlichen Träume und Vorstellungen weit übertraf.

Erst am Abend, nachdem der Ankunftsverkehr abgewunden und die Reisenden vorläufig in dem Hotel „Rheinischer Hof“ untergebracht waren, nachdem sie sich von der langen Fahrt geduldet und erholt und gemeinsam mit Wider gepeist hatten, fanden Lora und Widerlich endlich eine ungestörte Stunde zur Aussprache.

Sie schieden Widemosele mit Gesine frühzeitig zur Ruhe und schlenderten dann langsam nach der Schwandauer Straße, wo Widerlich sein Domizil hatte, bestehend in einem Keller mit Schlafgemach. Er widmete sich in München dem Studium der Paläontologie, denn nachdem er dessen bei Abstraktion abstrahiert und sein Ziel

diert hatte, war er mündig und konnte dem Zug seines Herzens und seiner übermächtigen Reizung zur Ruhe folgen. Auch fehlten ihm nicht die Mittel dazu. Nach langwierigen Prozessen mit Wannerbergs, die durch verschiedene Instanzen gingen und die Qual seiner tiefgestigten Kindheit wurden, hatte das Gericht ihm noch die Erbverächterung auf Wahllos abgespröcht und seine Abstammung von Lebrecht Volkmar als erwiesen erklärt, hingegen seine Erbverächterung auf das seiner Mutter vermachte Bankkapital anerkannt und das war groß genug, ihn unabhängig zu machen.

Die Prozesse hatten Jahre gedauert und ungeheure Aufsehen über die Grenzen des Reiches hinaus erregt, mit ihren peinlichen Enthüllungen intimster Familienangelegenheiten. Um sich der Meugler und der Standausucht der Menschen zu entziehen, führte Widerlich als Künstler den Familiennamen seiner Mutter. Als „Troll“ war er nach München gekommen und niemand wußte hier, daß er der vielbesprochene Held des großen Erbprozesses sei, der jetzt auch schon zur Vergangenheit gehörte und in der schnelllebigen Zeit in Vergessenheit geriet.

So stand jetzt auf dem Türschilde seiner Wohnung „Widerlich Troll“.

Lora wurden die Augen feucht, als sie zum ersten Male diesen Namen an dieser Stelle erblühte.

„Du sollst nicht auf deinen rechtmäßigen Namen verzichten,“ sagte sie mißbilligend.

„Es ist kein Verzicht, es ist ja nur ein Pseudonym.“

„Siehst du das Jutogenito vor,“ erwiderte er.

Widerlich in seinen Arm gehängt war Lora langsam mit ihm durch das noch leuchtende Straßengewühl schlenderte.

(Fortsetzung folgt.)

einem prächtigen Stoffe der 27 Grundsonder Sachen Sigtelits auf die Degeimigtelits als Antrag (soweit es möglich) u (Schul) Dienst Abshlu terbrich die fische K Schul der Gr daß es handelt 1924 a notwen Bl billiger (in-Cho vorm.) Insterb den hie leit zur kosten a 21,80 Insterh Bahngs dort du zogen n statt, da weises. Gif 7 und Eisenba in Bil len Wilt 184 567 fondere Jwidkau det wer Belohnu Ho zu Beg unter B fühlung Offens, des Lan 2 bis 8 in Södi dem R und gle sich das hauptet, Donner nordöstl wie die einflußl Noz Norweg Chemis Ernenm Rofte t Geschäft Wayer r

einem Strauß gewählter Staber, die bei der ebenlichen Stelle prächtig zur Geltung kamen.

**Diebstahl am 27. Dezember.** Aus Gründen der Heiligerparade ist nach Anordnung des Gesamtministeriums der 27. Dezember bei allen staatlichen Behörden des Landes grundsätzlich dienstfrei zu lassen.

**Sonntagsruhearten im Weihnachtswerte.** Die Gültigkeitsdauer der Sonntagsruhearten wird zu Weihnachten auf die Zeit vom 28. Dezember mittags 12 Uhr bis zum 29. Dezember nachts 12 Uhr ausgedehnt.

**Der Fall Witzel vor dem Landtag.** Ein kommunistischer Antrag im Landtag lautet: Die Regierung wird beauftragt: sofort eine gründliche Untersuchung der Vorgänge in Aus, bei welchen der Arbeiterführer Witzel (durch Ermittlung in der Arrestzelle) ums Leben gekommen ist, durchzuführen.

**Vor einer Erhöhung des Schulgeldes in Sachsen.** Die sächsische Regierung plant ab 1. Januar 1925 eine Erhöhung des Schulgeldes für die höheren Lehranstalten.

**Wälder nach Ostpreußen.** Ein besonders billiger Sonderzug verkehrt am 22. Dezember d. J. ab Berlin-Charlottenburg 5,84 nachm. (Anschluß ab Waidau 10 Uhr vorm.) über Marienburg nach Königsberg (an 1,48 vorm.) und Insterburg (an 10,41 vorm. am folgenden Tage).

**Eisenbahn-Diebstahl.** Am 11. Dezember 1924 zwischen 7 und 8 Uhr abends wurden aus einem verschlossenen Eisenbahnwagen des Zuges 3811 (ab Kirchberg 7 Uhr nachm. in Witzau 7,23 Uhr nachm.) ein 37 Kilogramm schwerer Ballen dunkelgrauer Samaschensstoff (32,2 Meter) gestohlen.

**Vordauer des kalten und trockenen Wetters.** Nachdem es zu Beginn der Woche noch ziemlich mild gewesen war, trat unter Ausbildung ausgeprägten Hochdruckweters überall Abkühlung ein, die sich, jedoch mit Ausnahme des äußersten Ostens, nur in mäßigen Grenzen hielt.

**Norwegisches Konsulat in Chemnitz.** Das Königreich Norwegen hat für die Kreishauptmannschaft Chemnitz in Chemnitz ein Vizekonsulat errichtet, mit dessen Leitung unter Ernennung zum königl. norwegischen Vizekonsul Bankier Rothe in Firma Bayer und Heinz betraut worden ist.

### Erzgebirge und Sachsen.

**Schwarzenberg. Schulneubau.** Für den Schulneubau im Stadteil Reuwitz soll ein Preiswettbewerb stattfinden. Zur Konkurrenz sollen fünf Pläne zugelassen werden. Jedes Gutachten soll mit einer Grundgebühr von 300 Mark entlohnt werden.

**Kaltenbach.** Infolge des Darniederlegens der Stickerindustrie und der Einschränkung der Bauindustrie ist die Zahl der Erwerbslosen hier am 1. Dezember auf 1079 männliche und 167 weibliche gestiegen.

**Werdau. Winder Feueralarm.** In letzter Zeit ist die hiesige Feuerwehr verschiedentlich in böswilliger Weise fälschlich alarmiert worden.

**Coblenz-Gratzthal.** Die Stadtverordneten haben die Wiedereinführung der Wertwachsteuer für die nach dem 31. Dezember 1919 erworbenen Grundstücke beschlossen.

**Chemnitz. Gestern vormittag** fand aus Anlaß des 70-jährigen Bestehens des Landwirtschaftlichen Kreisvereins im Erzgebirge in Anwesenheit von Vertretern der Behörden, der Landwirtschaft und der Presse ein Festakt in der großen Saale des Kaufmännischen Vereinshauses in Chemnitz statt.

**Chemnitz. Raggia auf Kraftfahrer.** Im Verein mit der neu gegründeten Verkehrswacht hat am 8. Advent die hiesige Polizei eine Raggia auf Kraftfahrer veranstaltet. Der beliebte Festeplatz war durch starke Posten abriegelt worden, die sämtliche Kraftwagen und Motorräder anhielten und die Fahrerreihe der Lenker einer eingehenden Durchsicht unterzogen.

**Leipzig. Wegen Unterschlagung amtlicher Gelder** ist der bei der Elgüterabfertigung des Wagbedurg-Abfertiger Bahnhof beschäftigte Eisenbahnassistent L. in Untersuchungshaft genommen worden. L. verwaltete eine Tageskasse und hatte die vereinnahmten Beträge abends vor Dienstschluß an die Hauptkasse abzuliefern.

**Wittenberg. Niederträchtige Diebstehle** kommen gegenwärtig fortgesetzt in den Landbestriken zur Ausführung. Mit Vorliebe werden Kleintierställe erbrochen und daraus geraubt, was an Hähnern, Gänsen, Kaninchen usw. vorgefunden wird.

### Aus dem Sängerbien.

Am Sonntag tagten im Dresdner Hauptbahnhof die Vorstehenden und Chormeister der sächsischen Sängerbünde unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Roth-Leipzig, dem 1. Vorsitzenden des Leipziger Sängerbundes. In erster Linie erfolgte eine ausgiebige Besprechung mit den Vertretern der Stadt Dresden wegen der zu erbauenden Sängerkasse.

### Gerichtssaal.

#### Der Ebert-Rothardt-Prozeß.

Die Vertreter des alten Regimes als Zeugen. Zu der Sonnabend-Sitzung waren als Zeugen die früheren Minister und Staatssekretäre Hehenbach, Wallraf, Grüner, General Wrisberg, Dr. David und General v. Stein erschienen.

Der frühere Reichskanzler Hehenbach erklärte, daß die Sozialdemokratische Partei in ihrer Mehrheit und namentlich ihre Führer ebenso biederlich gestimmt gewesen wären wie irgendeine andere Partei.

#### Die Zigarre des Massenmörders Haarmann.

Das eigenartige Signaturmerkmal. Die Montag-Verhandlung im Prozeß gegen Haarmann beginnt mit den Vernehmungen über den Fall Senger. Die Mutter weh nur anzudeuten, daß ihr Sohn verreisen wollte.

Nach einstündiger Pause wird die Verhandlung wieder aufgenommen. Punkt 1/11 Uhr nimmt der Gerichtshof Platz; man wartet aber noch etwa zehn Minuten, da Haarmann noch nicht soweit ist.

ten endlich klar genommen haben, wozu die Verhandlungen zum Falle Senger fortgesetzt.

### Kunst und Wissenschaft.

**Ellen Key 75. Geburtstag.** Der bekannten schwedischen Frauenrechtlerin und Schriftstellerin Ellen Key, die ihren 75. Geburtstag in ihrem „Strand“-Haus bei Ömberg in aller Stille verlebte, sind aus diesem Anlaß aus allen Ländern der Erde zahlreiche Glückwunschtelegramme und Huldigungen zugegangen, darunter auch solche von den Frauenrechtlerinnen in Deutschland.

### Sozialpolitik.

**Tarifverhandlungen im sächsischen Steintohlengebiet.** Zwickau, 15. Dez. Für das sächsische Steintohlengebiet wird am Dienstag, den 16. Dezember, erneut im Arbeitsministerium in Dresden in der Sothfrage verhandelt werden.

### Neues aus aller Welt.

**Die Altenburger Giftmorde.** Die unter dem Verdacht des versuchten Giftmordes verhaftete Frau Landgerichtsrat Dr. Frische in Altenburg ist nach Abschluß der Voruntersuchung gegen Bürgschaft aus dem Untersuchungsgefängnis in Gera entlassen worden.

**Minenschiff „Gannover“ auf Grund.** Das Minenschiff „Gannover“ hat auf einer Uebungsfahrt nördlich Helgolands anstehend da eine für die Navigierung wichtige Fahrwasserboje infolge der letzten Weststürme abgetrieben war, vorübergehend Grund berührt und ist zur Untersuchung auf etwaige Unterschieden in die Marinewerft Wilhelmshaven gegangen.

**Vom Juge glücklich verstimmt.** Auf dem Bahnhofe Wdrfelen wurden zwei Mädchen von 16 und 17 Jahren, die auf dem Gleise stehend auf den Zug warteten, von diesem überfahren. Sie hatten sein Herannahen infolge dichten Nebels nicht bemerkt.

**Sturm über den lanabischen Meer.** Auf den großen lanabischen Meer sind zahlreiche Schiffe untergegangen und verschleppt werden vermocht, da ein heftiger Sturm mit starkem Schneefall verbunden, getobt hat.

**Neue Erdbebe im Schwarzwald.** Sonnabend morgen 8 Uhr 20 Minuten wurde wiederum in Freiburg und in der näheren Umgebung ein Erdbebe verspürt, der von kurzer Dauer war, aber in seiner Auswirkung etwas stärker als am Freitag.

**Ein Erdbeben in Oesterreich.** Das Erdbeben vom Freitag hat manche dauernde Spuren hinterlassen. So ist in Lomazzo in Friaul das Wirtschiff „ber Riche“ aber dem Hauptaltar eingestürzt und die Domtür ist festengebunden.

**230 Arbeiter als Opfer eines Brandstifters.** In Betschau (Niederlausitz) sind Freitag abend die Spinnereien und das Kesselhaus der Textilfabrik B. Blätchen und Söhne niedergebrannt. Die Weberei und das Maschinenhaus konnten gerettet werden.

### Turnen, Sport und Spiel.

**Die deutschen Weisturner im Voltturnen endgültig in Leipzig.** Nachdem in diesen Tagen der Turnwart der Deutschen Turnerschaft für die vollstämmlichen Uebungen (Weichtatletik), Schmidt-Stuttgart, in Leipzig die für die Durchführung der Weisturner im vollstämmlichen Turnen in Frage kommenden Plätze befragt hat und vor allem den Weg des Turn- und Sportvereins 1867 (hinter dem Weisturn) als ganz hervorragend geeignet für die deutschen Weisturner befragt hat, hat der Vorstand des Turnauschusses der Deutschen Turnerschaft am Sonntag in Berlin endgültig beschlossen, die Weisturner im vollstämmlichen Turnen am 29. und 30. August 1925 in Leipzig abzuhalten.

### Schokolade / Kakao

- Block-u. Cremeschokolade 100 gr. 2 Tafeln 45,-
- Schmelzschokolade, je 100 gr. . 2 Tafeln 55,-
- Milch-Nußschokolade, je 100 gr. . 2 Tafeln 68,-
- Vollmilchschokolade „Tell“ . 100 gr-Tafel 45,-
- Haushalt-Kakao in 125 gr-Paket 2 Pakete 45,-
- Tell-Kakao, 125 Gramm . . . . . Paket 28,-
- Mauzion-Kakao, 125 Gramm . . . . . Paket 30,-

### Kaufhaus Schocken

### Letzte Drahtnachrichten.

Berlin, 16. Dez. Die Räter bedenklichen eine längere Darstellung über den Verlauf der deutschen Währungsreform auf Grund des Versailler Vertrages. An Hand des tatsächlichen Materials wird der Behauptung englischer und französischer Zeitungen entgegengetreten, daß die letzte Währungsreform in Deutschland unbefriedigende Ergebnisse gezeitigt habe. Es wird nachgewiesen, daß in Deutschland die allgemeine Beschäftigung vollständig hergestellt ist, und daß Deutschland im Jahre 1920 nur 115 000 ausgebildete Soldaten zur Verfügung haben wird, da von diesem Zeitpunkt an die früheren Kriegsteilnehmer infolge ihres Alters für den Dienst an der Front nicht mehr in Frage kommen.

München, 15. Dez. An den Reichstag, daß Stiller am Mittwoch aus der Gefangenschaft entlassen werden soll, ist, wie das Süddeutsche Korrespondenzblatt aus zuverlässiger Quelle erfährt, kein wärses Wort. Die Sonderuntersuchung in der Frontkassensache, von deren Ergebnis die Entscheidung über die Befreiung abhängt, ist noch nicht abgeschlossen.

Paris, 15. Dez. Die Agence Havas teilt mit, daß seit einigen Tagen zwischen der spanischen Regierung und der französischen Botschaft in Madrid Verhandlungen wegen der Klärung der spanischen Botschaft geführt wurden.

Paris, 15. Dez. Der Betrag der französischen Währungsreform beträgt nach den offiziellen Mitteilungen des Finanzministeriums auf 4888 Millionen Franken.

Paris, 16. Dez. Die weiteren Verhandlungen über die Währungsreform sind dem Senat angenommen. Die Entscheidung über die Währungsreform wird dem Senat angenommen. Die Entscheidung über die Währungsreform wird dem Senat angenommen.

### Volkswirtschaftliches.

Berliner Börse vom Montag. Die unsichere politische Lage ebenso wie die verschiedenen weniger günstigen Momente aus dem Wirtschaftsleben sowie vor allem die bevorstehenden Feiertage legen der Börse größte Zurückhaltung auf, so daß das Geschäft nirgendwo größeren Umfang annimmt. Doch bleibt im allgemeinen die Grundstimmung fest, da die Börse verschiedene Ausblicke auf bessere Konjunktur zeigt. Am Rentenmarkt herrscht ebenfalls größte Ruhe mangels irgendwelcher Anregungen. Man hörte gegen Mittag Kriegsanleihe mit 0,84, 28er R-Schätze mit 2,245, Zwangsanleihe mit 112,5, Schutzgebiete mit 6 drei Viertel, 3/4 Proz. Konjoks mit 1,312. Der Geldmarkt bleibt unverändert leicht. Täglich Geld ist durchschnittlich mit drei Prozent pro Woche angeboten. Am internationalen Devisenmarkt sind keine wesentlichen Veränderungen eingetreten. Hier hat sich die Anforderung auf ein geringes erhöht.

**Stiermarkt in Aue am 15. Dezember 1924. Amtliche Preisnotierungen:**

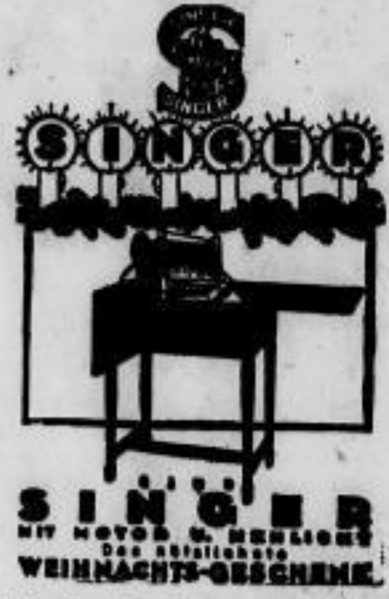
Ochsen 1. Qualität	50 Pfg.	Ralben und Rälhe	5. Qualität	30 Pfg.
2. "	40 "	Schafe 1. Qualität	2. "	48 "
3. "	32 "	2. "	3. "	40 "
4. "	32 "	Schweine 1. Qualität	1. "	84 "
Bullen 1. "	48 "	2. "	2. "	82 "
2. "	42 "	3. "	3. "	75-80 "
Ralben und Rälhe	2. Qualität	4. "	4. "	70-75 "
1. Qualität	53 "			
2. "	40-48 "			
3. "	32 "			
4. "	32 "			

— Geschäftsgang flott. —

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Arthur Herrfurth  
Druck u. Verl.: Auer Druck- u. Verlags-Gesellschaft, m. b. H., Aue.

### Versteigerung.

Am 17. Dezember 1924 vorm. 10 Uhr sollen im gerichtlichen Versteigerungsraume öffentlich meistbietend gegen Baupfand veräußert werden: 1 Aueberg, 1 Röhrenstraße, 3 Tsch. Rinderkrämpfe, 1 H. Sandhoffer, 1 Tintenschreiber, 1 Briefschreiber, 2 Bücher. Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts Aue.



**Singer Co. Nähmaschinen Akt.-Ges.**  
Aue I. Erzgeb., Bahnhofstraße 38.  
Kriecherte Zahlungsbedingungen.

## ZUM MODERNEN KLEID GEHÖREN

- „Forma“-Büstenhalter weiß Tüll mit Spitze 2.25
- Jumper-Untertaille Gummiband, schwarz-rot 2.75
- Hüftformer weiß Satin, Draht, mit Hals, rotbraun Blau 5.50
- Schluphose Kanonische, viele moderne Farben . . . 5.25
- Batist-Hemd hose mit Valenciennes-Strümpfen . . . 9.75
- Garnitur Hemd und Beinkleid, reiche Hobbeinverzierungen 7.85
- Prinzebrock Kanonische, moderne Farben . . . . . 6.85
- Prinzebrock Satin mit Spangenschuh . . . . . 9.75
- Seidenflor-Strümpfe Doppelstich, Hochkamm, schwarz und farbig . . 1.95
- Kaschmir-Strümpfe reine Wolle, schwarz und farbig . . . . . 3.50
- Fantasie-Handschuhe Manchetten mit Leder verziert . . . . . 1.95
- Leder-Handschuhe Nappa mit Frenn . . . . . 9.50
- Damen-Ueberjacke gestrickt, reine Wolle, gestaffelt, Schalkragen . . . . . 9.50
- Damen-Spangenschuh braun, spitze Pann mit Schmale . . . . . 9.75
- Damen-Spangenschuh Lack, spitze Pann mit Knopf oder Schmale 14.50
- Damen-Handtasche Leder, moderne Beutelform 5.50
- Damen-Handtasche Kofferform, mit Schließfädern, brokatiertes Leder . . 7.50
- Popeline 170 m breit, in verschiedenen Farben . . . . . 3.85
- Eolienne große Farbenauswahl, 100 cm breit . . . . . 5.85

## KAUFHAUS SCHOCKEN

## Hartmann & Eberl

Fernruf: Nr. 304. Chemnitz Fernruf: Nr. 304.  
Ateliers und Werkstätten für Innen-Architektur + Möbel + Kunstgewerbe  
Ausstellungshaus: Klosterquerstr. 3. Möbel-Fabrik: Hartmannstr. 11.

### Clubwesten

sowie Wollwaren jeder Art kaufen Händler und Wiederverkäufer zu billigsten Fabrikpreisen  
Trikotagenfabrik  
Gustav Schubert G.m.b.H.  
Chemnitz,  
Kasernenstraße 1.

Für Gewerkschaftende über 200 Angebote in schriftl. Heimarbeit, Stellungs- und Vertretungen. Gebiete über alle an C. S., Postkasten bei Aue.

### Hypotheken

beschaft  
Jugo Runge, Eugen, Co.

Ein guterhaltener Serren-Heberzieher zu verkaufen.  
Bahnhofstr. 2, Hinterhaus.

### Möbl. Zimmer

sucht junger toller Beamter.  
Angebote unter A. T. 5550 an das Auer Tagblatt erbet.

## Billige Lebensmittel für die Weihnachtsbäckerei!

- Prima Schmelz-Margarine . . . Pfd. 80 ¢
  - la Bayr. Schmelz-Margarine . Pfd. 1.—, 90 ¢
  - la Tafel-Margarine „Goldkron“, frische Wars . . . . . 60 ¢
  - la Tafel-Margarine „Käsenlob“, frische Wars . . . . . 70 ¢
  - Prima amerik. Rindertalg . . . Pfd. 65 ¢
  - Palmin . . . . . Pfd.-Tafel 75 ¢
  - Condens. Milch, große Dose . . 55 ¢ 50 ¢
  - Echte Schweizer Alpenmilch „Bärenmarke“ . . . . . 60 ¢
  - la Bari-Mandeln, süß . . . . . Pfd. 2.—
  - la Bari-Mandeln, bitter . . . . . Pfd. 2.—
  - Sultanin-Rosinen . . . . . Pfd. 80 ¢
  - Sultanin-Rosinen, Auslese . . . Pfd. 1.—
  - Prima Teebutter, gesalzen und ungesalzen . . . . . Stück 1.20
  - la Zucker, gemahlen . . . . . 3 Pfd. 95 ¢
- Zum Verkauf kommen nur erstklassige, gute Qualitäten

## Eugen Manns, Aue

Reichsstraße — Ecke Bahnhofstraße.

## Piano u. Harmonium

erhältlich im Ton und Ausführung auch gegen Teilzahlung zu verkaufen. Richard Gersdorf, Lauter, Hauptstraße 40.  
5-10 Mark garantierten täglichen Nebenverdienst!  
Kein Wiederverk., nur dauernde leichte, saub. häusliche Arbeit, passend f. Jeden. Bei Anfr. sind 20 Pf. beizul. f. Rückporto, Muster und Drucksachen.  
Versandhaus L. Wachs, Chemnitz, Peterstr. 9.

## Ostermädchen u. Plattlernende

stellt ein  
Herrenwäschefabrik J. Sinn, Aue.

## Schneiderin

empfehl. sich in u. außer dem Hause  
Fr. Jungbans, Glauchau Graben 5.

## Strickwolle

1 Pfund 2 Mark liefert  
Spinnerei Zirkowitz.

## Heizbare Schlafkelle

mit Ventilen (Bettwäsche mitbringen) zu vermieten.  
Su erf. in d. Geschäftsb. d. Bl.

## Werkstatt

oder  
geeignet. Raum  
eotl. mit Klein. Laden zum 1. Februar 1925 zu mieten gesucht.  
Gefl. Angeb. unt. A. T. 5552 an die Geschäftsstelle d. Bl.

## Ihr Bild das schönste Weihnachtsgeschenk.

Zur Anfertigung vornehmer Bildnisse in jeder Größe empfiehlt sich  
Albin Uhlig, Aue  
Fennruf 215 — Bahnhofstraße 11.

## Punschessenzen

- Jamaika-Rum
  - Weinbrand
  - Arrak
  - Liköre
- Curt Simon Central-Drogerie Aue

## Unbedrucktes Zeitungspapier

1g. 40 Pfennig, hat abzugeben  
Verlag des Auer Tageblattes.



## Rühe bis 13 St. u. Kalben bis 11 St.

hochtragend und neumeisend, bei ostfriesischen Rasse eingetroffen und stehen dieselben zu unbedingt allerbilligsten Preisen sofort zum Verkauf. Auf höchste Milchleistung mache besonders aufmerksam. Das Vieh kann sofort abgeholt werden.  
Robert Heide, Zwidau i. Sa.  
Telefon 745. Gasthof Paradies Telefon 745.

## Dank.

Für die uns beim Heimgange unseres unvergesslichen Oaten, Vaters, Groß- und Urgroßvaters

## Friedrich Adolf Schmidt

In so reichem Maße erwiesene wohlthuende Teilnahme sprechen wir allen Freunden und Bekannten unseren tiefempfundenen Dank aus. Besonderen Dank dem städtischen Bauamt, dem Militärverein 105er und dem Bläserchor der Nicolikirche für das ehrenvolle Geleit und den letzten Gruß.  
Aue, den 15. Dezember 1924.

Die trauernden Hinterbliebenen.